

Semiminima

lat. Bezeichnungsfragment von semibrevis, semiminima, aus semi-, halb-, und → *minima*, also die halbe oder nicht ganze minima; semibrevis semiminima, die → *semibrevis* im Werte einer halben oder nicht ganzen semibrevis minima; ital. Semiminima, franz. semiminime, engl. semiminim.

I. Semiminima bezeichnet

(1) im unmittelbaren Vorstadium der franz. Ars nova (ca. 1300–1320) die SEMIBREVIS IM WERT EINER HALBEN MINIMA,

(2) im ital. Trecento ALLGEMEIN JEDE SEMIBREVIS ODER JEDEN WERT JENSEITS DER MINIMA, insbesondere die $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ und $\frac{3}{4}$ MINIMA, im engeren Sinn zuweilen auch nur die $\frac{3}{4}$ MINIMA oder (so bei den Theoretikern der Ars subtilior, letztes Drittel 14. Jh.) nur die $\frac{1}{2}$ MINIMA, in dem System des Gregorius Anselmus (1434) die NOTEN IM WERTE $\frac{1}{8}$ UND $\frac{1}{9}$ TEMPUS,

(3) seit dem mittleren 15. Jh. die HALBE MINIMA, gelegentlich auch im weiteren Sinn ALLE (nunmehr durch fortgesetzte binäre Unterteilung entstandenen) SPALTWERKE DER MINIMA.

II. Seit dem 16. Jh. werden die Notenwerte als Vielfache oder Teile der tactus-Note semibrevis ausgedrückt; die semiminima wird zum „Viertelschlag“, zur „VIERTELNOTE“.

Wolf Frobenius, Freiburg i. Br.

1972

HmT – 2. Auslieferung, Frühjahr 1973